

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Friesen.

„Verlobung!“ knarrt der Burtsche mit einer höhnischen Grimasse. „Verlobung!“

In den schwarzen Augen des Portugiesen zuckt es plötzlich auf. „Wiso wirklich!“

„Wie heißt denn die glückliche Braut?“ fragt er den Burtschen mit scheinbarer Ruhe.

„Wie die glückliche Braut heißt?“ höhnt der Burtsche. „Lilia Baletti heißt sie! Die Tochter eines lumpigen Stallmeisters ist sie! Nichts Besseres als ich, der Peppe Carlo!“

„Und — der Bräutigam? — Wissen Sie auch, wer eigentlich der Bräutigam ist?“

Ein mißwärtiges Lächeln verzieht Peppos Lippen.

„Der — Bräutigam? Hahahaha! — Ein feiner Lord ist's. Lord Douglas schimpft er sich.“

Verblüfft tritt Manuel Alvarez zurück.

„Lord — Douglas? Irren Sie nicht, junger Mann? Heißt er nicht Arturo Romano?“

Grinsend zeigt der Burtsche seine weißen Zähne.

„Ree, mein Bester! Lord Douglas heißt er! Hol' ihn der Ruckuck! ...“

„Aber ich werd's ihm schon noch befohlen!“

Und mit einer wütenden Geberde macht er sich hierauf mit schnellem Schritt davon.

Manuel sieht eine geraume Zeit ungeschlüssig.

Sollte der Detektiv sich doch geirrt haben, als er ihm schrieb, er sei auf der richtigen Fährte? — Wird Zeit und Geld vergeudet für ein — Phantom? —

Schon wendet auch er sich, um fortzugehen.

Doch nein! Erst Gewißheit! Hat er es sich nicht zur Lebensaufgabe gestellt, nicht eher zu ruhen, als bis er die Schwester gerächt?

Mit wenigen Schritten hat er das hohe gußeiserne Tor erreicht. Es ist nur angelehnt.

Manuel Alvarez tritt ein.

Doch nicht direkt aufs Schloß geht er zu. Seitwärts hält er sich, auf einem schmalen, mählich sich emporjählangelnden Fußpfad, von wo aus man die Terrasse und einen Teil der erleuchteten Fenster sehen konnte.

Hinter einem der hochragenden Lorbeerbüsche verbirgt er sich und wartet den brennenden Blick auf die Terrasse gerichtet.

Jetzt tritt eine schlanke weiße Frauengestalt heraus auf die Terrasse.

Langsam, wie müde bewegt sie sich vorwärts und lehnt sich über die Marmorbrüstung, unbeweglich hinausstarrend in das Dunkel der Nacht.

„Lilia Baletti, die schöne Braut!“ murmelt unten auf seinem Lauscherposten erregt der Portugiese. „Bin neugierig, was nun folgt!“

Und plötzlich erweitern sich seine Pupillen.

So angestrengt, mit Anspannung aller Kräfte, blickt er auf die mondscheinüberflutete Terrasse dort oben, daß er fast einen körperlichen Schmerz empfindet.

Sieben hat ein Mann die Terrasse betreten.

Rasch geht er auf die stille Frauengestalt zu, legt den Arm um ihre Taille und nähert seinen Mund ihrem weißen Gesichte.

Woll beleuchten die Mondenstrahlen die kleine Gruppe.

Der Lauscher unten aber starrt und starrt, wie hypnotisiert — und seine Fäuste ballen sich.

Er hat den Mann dort oben jetzt erkannt.

Es ist — Arturo Romano.

Sein erster Impuls ist, hinzustürmen, dem Schurken die Maske vom Gesichte zu ziehen.

Doch nein.

Würde man ihn überhaupt hineinlassen? Würde man ihn nicht davonjagen wie einen Hund?

Manuels ganzes Blut ist in Wallung. Seine Schläfen hämmern. In rasenden Schlägen klopft sein betäubtes Herz.

Trotzdem — er beherrscht sich und zwingt sich zu ruhiger, reiflicher Ueberlegung.

Und plötzlich lacht er triumphierend auf.

Ein Gedanke ist ihm gekommen — ein Gedanke — so grausam, so entsetzlich, so diabolisch, daß er selbst davor erschrickt.

Mit einem Ruck schiebt er den breitkrempigen Calabreserhut in die Stirn und verläßt rasch den Park.

Dann eilt er zum Telegraphenbureau, wo er eine Depesche nach Capri aufgibt.

Die Depesche ist an Mercedes Alvarez adressiert und lautet:

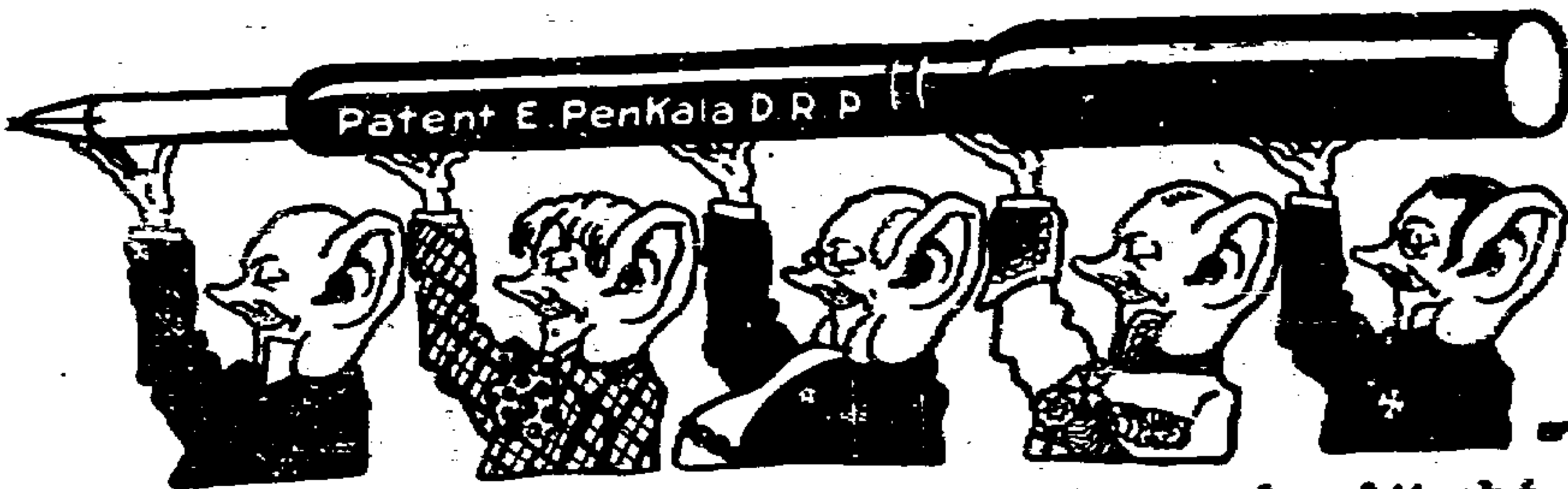
„Komme sofort hierher.
Dein Bruder.“

Lilia Baletti, die schöne Braut dort oben in den festlich geschmückten Räumen von Schloß Tuscanum, hat keine Ahnung von der dunklen Wolke, die sich über ihrem unschuldigen Haupt zu jammenzieht.

(Fortsetzung folgt.)

I. Wiener Selcherei

verbunden mit Frühstückstube
befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.
Nebst frischen Prima-Selchwaren die stets am Lager in reicher Auswahl gehalten werden, wird bei echten Naturweinen, das bestrenommierte Pilsner Bier zum Ausschanke gebracht. 129



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché,
In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllfeder wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1.

Wiener

Spezialniederlage für Herren-,

Knaben- und Kinderkleider:

Adolf Verschleißer

Pola, Via Sergia Nr. 34-55

empfehlen ihr reichst assortiertes Lager in fertigen Anzügen, Überziehern, Regenmänteln, Felleinen, Morgenroccos, Phantasie-Gilots, etc., in allen Preislagen.

Der Schnitt und die Konfektion dieser Kleider sind bekannt und so daß sie Kleider nach Maß vollständig ersetzen. Die Preise sind, da wegen Barverkaufs kein Kreditrisiko ein kalkuliert ist, entschieden konkurrenzlos.

Interessante Schaufenster



Passende Geschenke

in bekannt größter Auswahl liefert zu Original-Fabrikspreisen die k. k. handelsgerichtlich protokollierte Firma

K. JORGO

Uhrmacher, Juwelier und Optiker, Pola, Via Sergia 21. Nur direkte Bezugsquellen, reelle Garantie. K. k. gerichtlich beeideter Sachverständiger. Eintausch und Umtausch gestattet. Nachdruck verboten.

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Inkassierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und

Spareinlagen auf Bäckel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlesungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen

Zimmermeister Vladimir Vojzka übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen. 16

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bettanlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden auch Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, ästhetische Präparate und Nährzucker, Soxhlet-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spinnlatten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 14

Haus Stipek zu verkaufen.

Günstige Zahlungsbedingungen.